



Kurzfassung

„Chorische Stimmbildung“ mit Arthur Groß am 21.10.2006 in Kempten

Für eine erfolgreiche Chorarbeit ist regelmäßige Stimmpflege ein wesentliches Element. Andernfalls besteht die Gefahr der Stagnation, ja des Rückschritts im Leistungsvermögen eines Chores.

Anhand des Kanons „Froh zu sein bedarf es wenig ...“ werden 10 wesentliche Aspekte der Stimmbildung aufgezeigt:

- Sprachgestaltung: Vokale, Klinger, Konsonanten, Deklamation
- Singweise: Legato, Phrasierung
- Beweglichkeit: gelöste Tongebung, Leichtigkeit, straffes Tempo
- Atmung: Atemreflex, Atemführung, „Sängeratem“
(Einatmen bedeutet Resonanzräume öffnen)
- Resonanz: Klangintensität, Klangfarbe
Mundhöhle – Kopfresonanz – Brustresonanz
- Vokalformung: Vokalklarheit, Vokalausgleich
Weite + Glanz + Rundung
- Lagen-, bzw. Registerausgleich:
Mitte – Höhe – Tiefe
Fundament: Gelöstheit, offene Resonanzräume,
Zwerchfelltieftstellung, positive Einstellung
- Einstellung: Nicht allein die Kehle, es singt der ganze Mensch:
Zuversicht, Freude
- Musikalische Sicherheit ist Voraussetzung für eine überzeugende
klangliche Gestaltung
- Ganzheit aller Aspekte in Musik und Sprache
Textaussage → Empfindung → Interpretation
Ausstrahlung, Präsentation mit Freude, Begeisterung

=====

Sinnvoll ist Stimmbildungsarbeit in verschiedenen Formen, z.B. zu Beginn der Probe: zur Lockerung, Konzentration oder Behebung eines auffallenden Stimmproblems im Chor. Besonders günstig ist auch der Einbau von Stimmhilfen in die Probenarbeit.

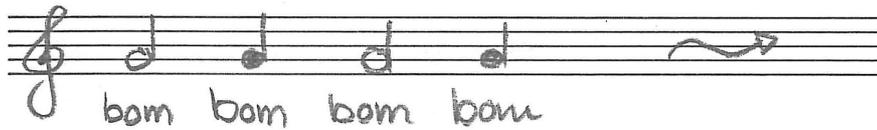
=====

Anhand von Übungen werden einige Aspekte der Stimmbildung erläutert und gemeinsam gesungen. Diese oder jene Übung an sich bringt kaum Erfolg, wichtig ist ihre Ausführung!

Neugierde, Gelöstheit, ein waches Ohr und Freude am Singen sind dabei wertvolle Begleiter. Jedes Chormitglied sollte sich beim Singen gelegentlich im Spiegel beobachten!

Auf dem Notenblatt folgen einige Übungen:

1.) Der freie Klang; der „Glockenton“

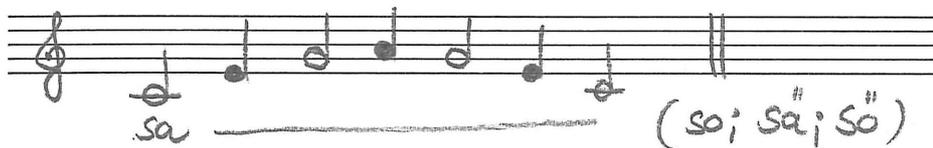


Einatmen = Resonanz öffnen
Freischwinger Klang
Intensiv klingendes „m“

2.) Haltung und Atmung

Rücken gestreckt; elastisch; Kopf aufrecht

- Atemreflex
"Gss!" Kette energisch, aus der Körpermitte (Zwerchfelltraining)
"rhythmisches Schnüffeln" (Zwerchfelltätigkeit)
- Einatmen
Atem kommt / öffnet die Resonanzräume
- Atemdosierung, -führung
auf „s“ langes Windspiel
auf „r“ Motorradfahrt
- Sängeratem
Atem kommt und öffnet die Resonanzräume oder
Ich öffne die Resonanzräume und der Atem kommt



Legato, Schwingend, mf

3.) Resonanzweiterung

Beginnend mit Eintonübung auf Vokal „(s)a“

- a) Basisraum = Mundhöhle
→ kleiner dünner Klang
- b) durch Gähnvorstellung, Lächeln öffnen wir die Zugänge in die Resonanzräume im Kopf → intensiverer Klang; Glanz und „Metall“
- c) durch Kieferhang und Rachenweitung (nicht übertreiben) öffnen wir die Resonanzräume im Brustraum → voller, runter Klang; Sonorität

Im Ausgleich eine „Mitte“ finden sowie auch eine Feinsteuerung!

4.) Vokale / Vokalausgleich

- Vokalfarben / Qualitäten

i - e - a - o - u

Vorzüge: Glanz
Probleme: eng

Weite
flach

Rundung
matt

Ziel in jeden Vokal anteilig Weite, Glanz und Rundung
(vor allem Abbau von Enge und dumpfer Tonbildung)
→ Vokalausgleich!

Eintonketten:

(dabei geschmeidiger Vokalumbau im legato)!

5.) Klinger „m“ „n“ „l“ „ng“

Klinger sind Halbvokale: Betonung auf Klang.
Singen mit innerer Weite und „echtem Genuß“.
Klang nach vorne führen.

